



Leitlinien zum Umgang miteinander in Corona Zeiten

1. Wir erkennen an, dass Covid-19 eine ernstzunehmende Krankheit ist, vor der man sich schützen muss und bei der man im Krankheitsfall frühzeitig einen Arzt aufsuchen sollte. (Luk.5,31)
2. Wir erkennen an, dass die Regierung von Gott eingesetzt ist, um das Gute zu fördern und dem Bösen zu widerstehen (Röm. 13:3-4). Wir sind jedoch davon überzeugt, dass jeder Mensch für seine eigene Gesundheit, Sicherheit und sein Wohlergehen verantwortlich ist. (1.Kor.6,19-20)
3. Wir nehmen Jesu Wort ernst, dass die Seele wichtiger ist als der Körper und das ewige Leben als die irdische Lebenszeit. (Mk.8,36; Mt.10,28)
4. Wir erkennen an, dass sich jeder Mensch mit seinem Gewissen nicht nur vor den irdischen Autoritäten, sondern vor allem vor Gott verantworten muss (Apg.24,16; 1.Thess.4,1; Röm.14,12).
5. Wir respektieren die Entscheidung von Gemeindegliedern, die sich impfen lassen, aber auch von allen, die sich gegen eine Impfung entscheiden. (Röm.14,12)
6. Wir begegnen einander in der Liebe Christi. Deshalb vermeiden wir alles, was Misstrauen, Zwietracht und Spaltung verursacht (Röm.14,19; Gal.5,19-21). Dazu gehört, dass wir persönliche Überzeugungen und Entscheidungen respektieren und uns nicht gegenseitig verurteilen. (1.Kor.4,5)
7. Wir versuchen, wo es gewünscht und möglich ist, miteinander zu reden, einander zuzuhören und uns zu bemühen, den anderen zu verstehen, immer mit der Einstellung: „In Demut achte einer den andern höher als sich selbst.“ (Phil.2,3)
8. Wo ein Gespräch nicht möglich oder erwünscht ist, ertragen wir einander in Liebe nach dem Wort: „Ertragt einer den andern in Liebe und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.“ (Eph.4,2-3)
9. Bei unseren Veranstaltungen machen wir keinen Unterschied zwischen Geimpften und Ungeimpften. Jeder ist willkommen und jeder wird mit dem gleichen Respekt und der gleichen Liebe begegnet. (Kol.3,11)
10. Wir respektieren jeden, der aus Rücksicht auf seine Gesundheit zeitweise den Veranstaltungen fernbleibt. Keiner kann sich jedoch auf Dauer der Gemeinschaft entziehen. (Hebr.10,24-25)
11. Wenn ein Gemeindeglied öffentlich angegriffen oder wegen seiner Überzeugungen bloßgestellt wird, setzen wir uns schützend füreinander ein. (1.Kor.12,26; 2.Kor.11,29).
12. Wir widerstehen aller Angstmacherei im festen Vertrauen auf Christus, der die Welt überwunden hat. In ihm sind wir sicher, selbst bei Krankheit und Tod. (Joh.16,33; Röm.8,38-39)